

**Arbeitskreis  
„Stadtmuseum“**

## **Liezen im Zeitenwandel**

**Folge 43 · September 2011**



# **Carl Pischinger**

**Tier- und Landschaftsmaler**

*Gewidmet zum 125. Todestag*

*Zusammengestellt von Gerwald Mitteregger*

Weltweit findet man in Kunstzeitschriften, Auktionsverzeichnissen, Ausstellungskatalogen von Museen und Galerien den Namen und Werke des Künstlers Carl Pischinger angeführt, mit der kargen Zusatzinformation „1823 Streitdorf – 1886 Liezen“.

Diese Mitteilung machte mich neugierig, zu ergründen, wer Carl

Pischinger war, was er geschaffen hat und worin seine Beziehung zu Liezen bestand.

Sein 125. Todestag am 26. Oktober 2011 ist für den Arbeitskreis „Stadtmuseum“ Anlass, dieses bekannten Künstlers zu gedenken, sein Werk der Liezener Öffentlichkeit vorzustellen und seine Arbeiten zu würdigen.



Ausschnitt aus „Kopfstudien und Selbstportrait“, Bleistift auf Papier, NÖ-Landesmuseum Wien

## **Jugendjahre**

Carl Pischinger wurde als viertes von sieben Kindern des Wieners Georg Pischinger am 8. Mai 1823 in Streitdorf, Gerichtsbezirk Stockerau, im Gutshof des Wiener Bankiers Melchior Ritter v. Baldauf geboren, wo Carl's Vater als Gutsverwalter mit seiner Familie lebte und arbeitete.

Carl, der eigentlich mit Namen Karl getauft wurde, seinen Vornamen aber ab 1848 mit „C“ schrieb, verbrachte in Streitdorf



„Markttag“, Öl auf Leinwand

seine Kinderjahre und man kann annehmen, dass die Kontakte mit Tieren am Gutshof bestimmend waren für seine Vorliebe zur Darstellung von Naturszenen.

Schon frühzeitig bekam er viele Anregungen zum Malen und Zeichnen, da namhafte Künstler wie z.B. Johann Adam Klein und Johann Christoph Erhard die Familie Pischinger besuchten und in Streitdorf ihren Sommeraufenthalt verbrachten. Klein verband mit Vater Georg seit 1813 eine herzliche Freundschaft, welche in der Anfertigung eines Aquarells mit dem Bildnis Georg Pischingers mündete, welches sich heute im Besitz des hist. Museums in Wien befindet.

Von unserem Künstler Carl existiert lediglich ein Selbstportrait mit Bleistift auf Papier (s. Bild auf Seite 1), wir müssen ihn uns aber als mittelgroßen blonden Mann mit ovalem Gesicht und grauen Augen vorstellen.

## Ausbildung und erste Schaffensperiode

1835 übersiedelte die Familie nach Wien, als der Vater Gärtnereiinspektor und Wirtschaftsrat im k. k. Theresianum wurde. Carl Pischingers künstlerisches Talent erfuhr dort manche Anregung durch den Historienmaler Mathias Ranftl, der im selben Haus wohnte, und auch durch Prof. Karl Gsellhofer von der Wiener Akademie der bildenden Künste, der ein alter Freund der



„Hund“, Grisaille auf Naturpapier

Familie Pischinger war und Carl sehr beeinflusste.

Jener trug dazu bei, dass Carl Pischinger schon als 12-Jähriger sein zeichnerisches Talent entwickeln konnte, indem er ihm Vorbereitungskurse zum Besuch der Akademie ermöglichte und ihm so eine gediegene Ausbildung im künstlerischen und technischen Bereich, samt einer gründlichen theoretischen Grundlage zukommen ließ.

Im Jänner 1838 wird Carl Pischinger als ordentlicher Student an der Akademie der bildenden Künste bei St. Anna registriert und belegte einige Jahre Kurse unter den Lehrern Thomas Ender, Josef Führich, Leopold Kuppelwieser und Georg Ferdinand Waldmüller. Seine ersten Arbeiten, soweit vorhanden, stammen aus der mährischen

Kleinstadt Kunststadt, wo Pischinger möglicherweise Verwandte besaß, da er sich dort immer wieder aufhielt. Während der Studienzeit malte und zeichnete er Bilder von Wien und seiner Umgebung.

In den folgenden Jahren wanderte er durch Niederösterreich, meist in die Wachau und in den Wienerwald. In der Jahres-Ausstellung der Akademie der bildenden Künste bei St. Anna stellte er 1847 mit dem Bild „Ein Fuhrwerk“ sein nachweislich erstes Ölgemälde aus. Vielleicht kam er bei dieser Gelegenheit in Kontakt mit dem Industriellen und Reichstagsabgeordneten Nikolaus Dumba, der sein wichtigster Mäzen werden sollte.

## Förderer Nikolaus Dumba

Bereits im August desselben Jahres hielt sich Pischinger als Gast Dumbas in Tattendorf auf, von wo er Landschaftssituationen, stille Winkel und belebte figurale Szenen des südlichen Steinfeldes skizzierte. Nikolaus Dumba, dessen Lebenseinstellung „die Kunst zu lieben und die Künstler liebevoll zu fördern, über Kunst und Künstler eine nie versiegende, allzeit werktätige Vorsehung zu spielen“ war, bot nicht nur Carl Pischinger den nötigen Lebensunterhalt, sondern förderte Jahrzehnte hindurch auch zahlreiche andere Künstler.

An seine vielen Bekannten und Geschäftspartner verkaufte und vermittelte Nikolaus Dumba Bilder Pischingers und öffnete ihm seinen riesigen Freundeskreis, der sich hauptsächlich aus berühmten Künstlern aller Sparten zusammensetzte. In dieser Zeit höchster Schaffenskraft bereiste Carl Pischinger Böhmen, Mähren, Niederösterreich und die Steiermark, kehrte aber immer wieder nach Tattendorf und Wien zurück.

Als Mitglied des Wiener Künstler Vereines „Eintracht“ wurde Carl Pischinger 1861 auch Gründungsmitglied des Wiener Künstlerhauses. In den „Permanent-Ausstellungen“ des Künstlerhauses zeigte er seine Ölbilder und beschickte regelmäßig die Monats-Ausstellungen des Österreichischen Kunstvereines, sowie die Jahres-Ausstellungen in der k. k. Akademie der bildenden Künste Wien. Mehrere von Pischingers Bildern sind für die Verlosun-



„Zwei Hunde mit Kleiderkiste“, Öl auf Holz

gen des österr. Kunstvereines angekauft worden.

Ab der Mitte der Sechzigerjahre lebte und arbeitete Carl Pischinger meist auf Besitzungen des Nikolaus Dumba, wo er ungestört seinen künstlerischen Neigungen nachgehen konnte. So malte er für ein Gartenfest im Tattendorfer Dumba-Park, das auch von Kronprinz Rudolf besucht wurde, große Kulissenbilder, deren Darstellungen humorvoll-ironisch gegen die k. k. Armee gerichtet waren.

## Pischinger in Liezen

Je nachdem, wo sich die Familie Dumba gerade aufhielt, arbeitete Pischinger im Sommer meist in Tattendorf, die Herbstzeit in Liezen in der Obersteiermark, wo die Familie Dumba ebenfalls große Besitzungen hatte. Der Winter war der Fertigstellung seiner Ölgemälde vorbehalten, welche er in seiner Wiener Wohnung durchführte. Nach den eigenhändigen Orts- und Datumsangaben auf seinen Grafiken, dürfte Pischinger am 21. März 1868 das erste Mal in Liezen gewirkt haben.

Im Sommer des gleichen Jahres reiste er (wahrscheinlich als Begleiter Dumbas) noch durch Serbien und Bulgarien in das griechische Mazedonien, wo die Familie Dumba ebenfalls große Liegenschaften besaß und woher sie auch stammte. Im Sommer 1879 hielt sich ein illustrierter Künstlerkreis, auf Einladung von Nikolaus Dumba, 6 Wochen in dessen Villa in Liezen auf, unter ihnen der Bildhauer Kundtman (Schöpfer des Schubert-Denkmal in Wien), die Maler Carl Pischinger, Gottfried Seelos (Landschaftsmaler) und Rudolf v. Alt, der den Aufenthalt folgendermaßen beschreibt:

*„Ja, selbst mit meinen Arbeiten geht es sehr langsam, weil zu viel spazierengegangen wird, von dem ich mich leider nicht so leicht zurückziehen kann. Seelos hat ein Bild für Dumba hier gemacht, Pischinger gibt den Damen Unterricht, und ich male an meinen Studien – und so leben wir in Freundschaft und Eintracht, nähren uns gut, und nachdem Abends Dumba eine Reihe Schubert'scher Lieder sehr schön*

*vorgetragen, wird zu den Taroktischen gegangen.“*

Die wenigen Studienwanderungen, die Carl Pischinger danach noch unternahm, führten ihn in die Umgebung von Wien. Bei der Überschwemmung des Wienflusses am 18. Mai 1881, skizzierte er humorvoll die nassen und verärgerten Leute. Ansonsten lebte er in Tattendorf und vor allem in Liezen. In den „Dumba-Villen“ malte er eine Reihe ironischer Bildchen und köstliche Karikaturen.

## Lebensabend und Ende der Romantik

Auf Grund der allgemeinen Stagnation des Kunstmarktes, aber auch durch Übersättigung des Marktes mit „Genremalerei“<sup>1</sup>, sowie Änderung des Zeitgeschmacks der potentiellen Käuferschicht, geriet auch Carl Pischinger in finanzielle Nöte. Über seine bedrückenden Geldprobleme ist ein Skizzenblatt von 1882 erhalten, auf dem er seine Sorgen notierte. In seinen letzten Lebensjahren, die er ständig im Liezener Herrenhaus von Nikolaus Dumba zubrachte, musste er endgültig erleben, wie der romantische Stil, dem er in seiner Malerei gehuldigt hatte, vom Realismus abgelöst wurde.

Hier in der Liezener Dumba-Villa starb Carl Pischinger nach langer Krankheit am 26. Oktober 1886. Wie geachtet er als Künstler war, zeigt die Tatsache, dass kein Geringerer als Monsignore Johann Wötzner, Kämmerer seiner

päpstl. Heiligkeit, Fürstgräflicher Rath und Domkaplan in Graz, die Einsegnung in Liezen vornahm, wo Carl Pischinger dann am 28. Oktober 1886 am Liezener (alten) Friedhof seine letzte Ruhe fand.

Heute ist das Grab leider nicht mehr erhalten.

## Der Künstler und sein Nachlass

Carl Pischinger war Tier- und Landschaftsmaler sowie Radierer und Lithograf. Er entwickelte seit seinen frühesten Bildern eine besondere Vorliebe für kleine Genrebilder und Tierstudien, insbesondere ist es das Hundeleben, dem er seine Aufmerksamkeit zuwendete und dessen Humor er in Farbe und Darstellung geschickt wiederzugeben verstand. Er zählte zu den beliebtesten Tiermalern Wiens.

Mit seinen Zeichnungen zeigte er sich mit Stift und Aquarell als einer der besten Humoristen des Spätbiedermeier. Carl Pischingers Nachlass umfasste mehr als 3000 Blätter und Studien, sowie Skizzen von allen seinen Gemälden, die er mit Angabe der Maße, dem Namen des Erwerbers und den Verkaufspreis bezeichnete.

Seine Gemälde befinden sich heute in verschiedensten Museen, Kunstsammlungen und bei Privaten. Ein Großteil der Bleistift-, Feder-, Tusche- und Kohlezeichnungen, sowie seiner Aquarelle befindet sich in der Graphischen Sammlung „Albertina“ – Wien.



„Pensionierte Schauspieler“, Öl auf Leinwand

<sup>1</sup> Genremalerei ist ein Stil des Biedermeier und zeigt die gemalte Abbildung einer Alltagsszene als Schilderung von Lebensformen eines Volkes u. seiner landschaftl. Umgebung.)



Lithographie

Druck u. Verlag v. Reiffenstein & Rösch.

# DIE INSPECTION.

Herausgegeben vom Künstler-Verein Eintracht.

Gem. v. C. Pischinger.

## Pischingers Liezener Werke

Beim überwiegenden Teil der Werke Carl Pischingers ist kein Schaffensort angegeben. Bei drei Aquarellen und ca. 35 Zeichnungen ist „Liezen“ und teilweise das Datum der Vollendung vermerkt.

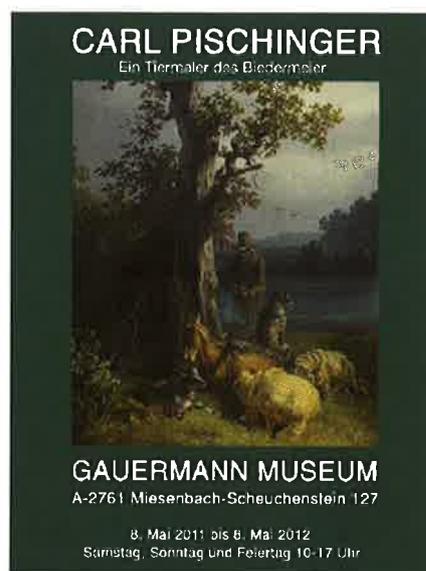
Einige in Liezen geschaffene Grafiken, vor allem mit Liezener Ansichten, sind genauer bezeichnet, wie z.B. „Häuser in Liezen“, „Alte Schmiede in Liezen“, „Blick auf Liezen mit der Kirche“, „Motiv aus Liezen“.

Leider ist es mir im Rahmen dieses Artikels nicht möglich gewesen, Abbildungen von Zeichnungen Pischingers mit Liezen-Bezug zu erhalten.

## Gedenk- ausstellungen

Zum 100. Todestag von Carl Pischinger im Jahre 1986 zeigte das Bezirksmuseum Stockerau eine Sonderausstellung über den in ihrem Bezirk geborenen Künstler. Über das Präsentieren von Bildern hinausgehend, wurde erstmals ein Verzeichnis aller noch vorhandenen Werke von Carl Pischinger angelegt. Weiters wurde der Lebensweg des Malers nach den eigenhändigen Orts- und Datumsangaben auf den Graphiken chronologisch dargestellt und Daten zur Familie und seiner Ausbildung erforscht.

Ein weiteres Museum, nämlich das kleine, aber feine Gauermann-Museum im niederösterreichischen Miesenbach-Scheuchenstein, zeigt



beginnend vom 8. Mai 2011 ein Jahr lang, neben einer Friedrich-Gauermann-Dauerausstellung, die Sonderausstellung „Carl Pischinger, ein Tiermaler des Biedermeier“.



„Esel, Ziege, Schaf vor Vogelscheuche“, Öl auf Leinwand

### Quellen:

Bezirksmuseum Stockerau, Katalog zur Sonderausstellung Carl Pischinger von 1986.

Für Kopien aus der Schriftenreihe Nr. 7 des Bez.-Museums Stockerau, Biographie und Werkverzeichnis von Mag. Beck-Mannagetta, sage ich dem Leiter des BM Stockerau, Herrn Dr. Günter Sellinger, herzlichen Dank.

C. v. Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich.

Walter Koschatzky: Rudolf von Alt – Leben und Werk

Gauermannmuseum Scheuchenstein: Offizielles Plakat der Sonderausstellung.

### Bilder:

Internet Kunstmarkt- und Auktionsinformationen ([artprice.com](http://artprice.com), [artfacts.net](http://artfacts.net), [artvalue.com](http://artvalue.com), [findartinfo.com](http://findartinfo.com), [artnet.de](http://artnet.de), [askart.com](http://askart.com)), Wikimedia commons.